



Die gut besuchte akademische Feier mit Ehrengästen, Lehrern und den Klassensprechern in der Schulaula.



Die wandelnden Fingerfood-Boten Huyduc und Max.



Cocktails mit exotischem Flair bieten Christian (von links), Jasmin, Jan, Franziska und Luna an.

Zur magischen Zahl ein Samenkorn für die Zukunft

40 JAHRE ADOLF-REICHWEIN-SCHULE Jubiläum wirklich vielfältig mit Herz gefeiert

NEU-ANSPACH (pl). Unter dem Motto „40 Jahre IGS – Vielfalt mit Herz“ stand gestern das Jubiläumsprogramm der Adolf-Reichwein-Schule (ARS). Seit 40 Jahren ist sie nun integrierte Gesamtschule oder anders ausgedrückt: heute Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Nach der akademischen Feier in der Aula gestern Vormittag ging es auf dem gesamten Schulgelände, in den Sporthallen und Klassenräumen mit einem Schulfest weiter.

Schulleiter Michael Rosenstock konnte in der Aula in seiner Begrüßungsrede zahlreiche Ehrengäste nennen. Darunter auch Abordnungen von vielen umliegenden Schulen. Besonders freute es Rosenstock, den ehemaligen Schulleiter Wolfgang Iser und seinen Stellvertreter Eugen Ancke begrüßen zu können.

Neben den vielen Lobesgesängen der Redner auf die ARS und das System integrierte Gesamtschule äußerte Schulleiter Rosenstock bei der akademischen Feier auch nachdenkliche Worte. Als die ARS zur integrierten Gesamtschule wurde, sei es eine Zeit der ideologischen Auseinandersetzungen gewesen, blickte Rosenstock gut 40 Jahre zurück. Für manchen Mitmenschen seien in dieser Zeit Gesamtschulen „Teufelszeug“ gewesen. Und sehr oft sei in der Schulpolitik wählerorientiert entschieden worden, ohne die pädagogischen Fachleute zurate zu ziehen. Bis zum Start der ersten Oberstufe an der ARS sei es ein langer und schwieriger Prozess gewesen. Von der integrierten Gesamtschule werde heute

immer mehr erwartet, auch in Neu-Anspach stoße man an Grenzen. So sollen zehn Prozent mehr Leistung mit einer Steigerung von nur vier Prozent der Ressourcen erbracht werden. Kreisbeigeordnete

Katrin Hechler (SPD) sprach stellvertretend für Landrat Ulrich Krebs (CDU). „Schule ist nicht gleich Schule“, machte Hechler deutlich und betonte das besondere Profil der ARS innerhalb der Schullandschaft. Der Kreis habe schon immer in die ARS investiert. Auch die derzeitige Baumaßnahme mit Errichtung eines komplett neuen Traktes mit Klassenräumen sei ein nach außen sichtbares Bild dafür, so Hechler, die mit ihrer Familie in Neu-Anspach wohnt.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung und Landtagsabgeordnete Holger Bellino (CDU) erinnerte sich an die eigene Schulzeit an der ARS, damals noch als Mittelpunktschule. Bellino machte keinen Hehl daraus, seinerzeit nicht zu den Verfechtern der für Neu-Anspach neu gedachten Schulform gehört zu haben. Trotz des demografischen Wandels und trotz abnehmender Schülerzahlen wolle die Landesregierung aber nicht an der „Lehrerschraube“ drehen, machte Bellino unmissverständlich klar. An der ARS werde immer wieder über das normale Engagement Hinausgehendes geboten. Bellino nannte in diesem Zusammenhang die regelmäßigen Musical-Aufführungen, die er sich nie entgehen lasse.

Professor Dr. Eugen Ernst als Pestrედ-

ner betrachtete die ARS aus einer ganz anderen Perspektive. Er erzählte von dem, was den Namensgeber und Widerstandskämpfer Adolf Reichwein ausgemacht habe. Reichweins Buch „Schaffendes Schulvolk“, gehöre laut Ernst zur Pflichtlektüre jedes Referendars. Corinna Bosch nahm als stellvertretende Vorsitzende des Schullehrerbeirats die Sicht der Mutter ein.

Die beiden Schülvertreter Dariush Glesner und Kuscha Tabatabai meinten selbstbewusst: Vielfalt heiße auch Kennenlernen von anderen Religionen und Kulturen sowie Integration. „Die ARS ist eine große Gemeinschaft, die jeden aufnimmt“, war aus dem Munde der Schülersprecher zu hören und „wir sind eine kleine, große Familie“. Vom Förderverein sprach Dr. Karsten Braun, der neben dem 40-jährigen IGS-Schuljubiläum auch das 30-jährige Bestehen des Fördervereins deutlich machte.

Die Schulseelsorgerinnen Andrea Kühn-Müllender und Dagmar Steinmetz hatten sich zum Abschluss der Rednerliste unter anderem mit der „magischen“ Zahl 40 befasst. Auf jedem Sitzplatz lag in der Aula neben dem Programm ein kleiner Zettel. Erst wenn man ihm umdrehte, erkannte man, dass auf der Rückseite ein kleines Samenkorn aufgeklebt war. Dies als Symbol für weiteres kräftiges Wachstum.

Die Feierstunde wurde musikalisch untermalt. Zu hören waren klassische Musik und ein Popsong. Im Foyer wurde zu einem Umtrunk geladen.



Station Fühlspiel: Was mögen die Kandidaten hier nur fühlen?

